

KW 18

Biblische Gedanken zum Tag der Arbeit

Arbeiten gehört zum Menschsein. Deshalb ist in der UNO – Menschenrechtsdeklaration ein Recht auf Arbeit festgeschrieben. Ohne Arbeit würde die Menschheit verhungern. Ohne Arbeit wäre eine Gesellschaft nicht überlebensfähig.

Schon im Paradies musste der Mensch arbeiten. Auf den ersten Seiten der Bibel wird in der Schöpfungsgeschichte erzählt, dass Gott den Menschen in den Garten Eden setzt, damit er diesen bebaue und bewahre. Durch das Arbeiten bekommt das Leben einen Sinn, denn Arbeit erfüllt den Menschen.

Allerdings leben wir nicht mehr im Paradies. Als der Mensch den Garten verlassen musste, bekam er folgenden Spruch mit auf den Weg: „Mit Mühsal sollst du dich vom Acker ernähren ein Leben lang... Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen...“ Arbeit bedeutet also auch Stress und Plagerei. Arbeit ist nicht in jeder Weise erfüllend. Hinter mancher Arbeit, die wir verrichten müssen, sehen wir keinen Sinn. Gar mancher würde seinen Job gerne machen, wenn es andere Arbeitsbedingungen gäbe, vor allem weniger Bürokratie.

Trotzdem ist die Arbeit wichtig für das Gestalten dieser Welt und das Funktionieren unserer Gesellschaft. Die Gemeinschaft muss nämlich auch die tragen, die nicht arbeiten können, weil sie alt oder krank sind, oder weil sie die körperlichen und geistigen Voraussetzungen nicht mitbringen.

Dann gibt es aber in jeder Gesellschaft Menschen, die sich von der staatlichen Gemeinschaft unterstützen lassen, weil sie nicht arbeiten wollen. Hierzu könnten einem die folgenden Worte des Apostels Paulus in den Sinn kommen: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.“ (2.Thess. 3,10)

Allerdings ist dieses Wort an die „Privatiers“ gerichtet. Weil sie den ganzen Tag nichts zu tun hatten, hatten sie bei der Feier des Abendmahls alles aufgegessen, bevor die arbeitenden Bevölkerung kam. Für diese blieb dann nichts mehr übrig.

Da wir nicht mehr im Paradies leben, muss Arbeit gut organisiert werden. Alle sollen durch ihre Arbeit das zum Leben haben, was sie brauchen. Außerdem muss Arbeit unter guten Bedingungen stattfinden, damit sie die Menschen einigermaßen erfüllt.

Dafür setzte man sich schon im 19. Jahrhundert ein. Am 1. Mai 1886 fanden in den Vereinigten Staaten überall Kundgebungen statt. So ist der 1. Mai im Laufe der Zeit zum „Tag der Arbeit“ geworden. Obwohl er ein politischer Feiertag ist, kann er uns doch an das christliche Menschenbild erinnern.

Kirchenrat Norbert Stapfer

Evangelische Kurseelsorge Bad Füssing